



Der spanische Parteiminister Arrese besichtigte das Reichsportfeld und wohnte auch einem Kinderturnen bei. Dritter von links: Minister Arrese, weiter nach rechts: Oberbefehlshaber Hilgenfeldt und Dr. Karl Ritter von Hall

Minister Arrese in München

München, 22. Januar. Die Bevölkerung unserer Stadt und die Partei begrüßen in Arrese einen Falangisten der ersten Stunde und den Abgeordneten einer wiedererstandenen, verjüngten europäischen Macht, deren Aufstieg von Deutschland aus mit den Gefühlen ehrlichen Wohlwollens und herzlicher Sympathie begleitet wird. Möge der spanische Gast gerade hier in der Hauptstadt der Bewegung die Eindrücke finden, die das Bild seiner Reise im vierten Kriegsjahr glücklich abrunden können. Denn neben den Argumenten der politischen Vernunft und den geschichtlichen Erinnerungen ist es die Verwandtschaft der beiden Revolutionen, die vor allen Dingen die deutsch-spanische Freundschaft trägt und lebendig erhält.

München, 22. Januar. Die Bevölkerung unserer Stadt und die Partei begrüßen in Arrese einen Falangisten der ersten Stunde und den Abgeordneten einer wiedererstandenen, verjüngten europäischen Macht, deren Aufstieg von Deutschland aus mit den Gefühlen ehrlichen Wohlwollens und herzlicher Sympathie begleitet wird. Möge der spanische Gast gerade hier in der Hauptstadt der Bewegung die Eindrücke finden, die das Bild seiner Reise im vierten Kriegsjahr glücklich abrunden können. Denn neben den Argumenten der politischen Vernunft und den geschichtlichen Erinnerungen ist es die Verwandtschaft der beiden Revolutionen, die vor allen Dingen die deutsch-spanische Freundschaft trägt und lebendig erhält.

Kanada auf dem Weg zum USA.-Dominion

Von Dr. H. Höpfl

Der Londoner „Daily Express“ hat sich aus Montreal in Quebec berichten lassen, daß die Paßgrenze zwischen den Vereinigten Staaten und Kanada nach einer Vereinbarung der beiden Regierungen weitgehend aufgehoben und der Grenzübergang lediglich eine Art Grenzbescheinigung geknüpft werde. Eine Bestätigung der Nachricht von amtlicher Seite in Washington und Ottawa ist zwar noch nicht erfolgt, sie liegt aber so vollkommen auf der Linie der rapiden „Annäherung“ des britischen Dominions an den Empire-Erben, daß die größere Wahrscheinlichkeit für ihre Richtigkeit spricht. Ein knappes Jahr nach seiner Rede in Chicago, in der Roosevelt für die autonomen Staaten die Quarantäne empfahl, hat er — ebenfalls bei einer Brückenweihung — am 18. August 1938 in Kingston am St. Lorenzstrom auf kanadischem Boden in vielstündigen Wendungen, über deren vollen Sinn die Entwicklung seitdem jeden Zweifel beseitigt hat, sein Interesse an Kanada bekundet: „Ich gehe auch die Versicherung, daß das Volk der Vereinigten Staaten nicht unfähig beseitigen wird, wenn der kanadische Boden von irgendeiner Macht bedroht wird.“ Da weit und breit kein möglicher Gegner Kanadas zu sehen und zu denken war, wurde diese Erklärung als ein rhetorischer Ausflug, dem keine Bedeutung zukomme, aufgefaßt. Es sollte sich zeigen, daß sie mehr war, mehr auch als ein frühes Beispiel dafür, mit welchen Mitteln Roosevelt schon lange vor Kriegsbeginn die politische Atmosphäre vergiftete.

Der Londoner „Daily Express“ hat sich aus Montreal in Quebec berichten lassen, daß die Paßgrenze zwischen den Vereinigten Staaten und Kanada nach einer Vereinbarung der beiden Regierungen weitgehend aufgehoben und der Grenzübergang lediglich eine Art Grenzbescheinigung geknüpft werde. Eine Bestätigung der Nachricht von amtlicher Seite in Washington und Ottawa ist zwar noch nicht erfolgt, sie liegt aber so vollkommen auf der Linie der rapiden „Annäherung“ des britischen Dominions an den Empire-Erben, daß die größere Wahrscheinlichkeit für ihre Richtigkeit spricht. Ein knappes Jahr nach seiner Rede in Chicago, in der Roosevelt für die autonomen Staaten die Quarantäne empfahl, hat er — ebenfalls bei einer Brückenweihung — am 18. August 1938 in Kingston am St. Lorenzstrom auf kanadischem Boden in vielstündigen Wendungen, über deren vollen Sinn die Entwicklung seitdem jeden Zweifel beseitigt hat, sein Interesse an Kanada bekundet: „Ich gehe auch die Versicherung, daß das Volk der Vereinigten Staaten nicht unfähig beseitigen wird, wenn der kanadische Boden von irgendeiner Macht bedroht wird.“ Da weit und breit kein möglicher Gegner Kanadas zu sehen und zu denken war, wurde diese Erklärung als ein rhetorischer Ausflug, dem keine Bedeutung zukomme, aufgefaßt. Es sollte sich zeigen, daß sie mehr war, mehr auch als ein frühes Beispiel dafür, mit welchen Mitteln Roosevelt schon lange vor Kriegsbeginn die politische Atmosphäre vergiftete.

galtlichen Toren Kanadas und auf kanadischem, zu Neufundland gehörendem Boden, einmal ein drittes Ringstück der Einkreisung Kanadas gewonnen, zum anderen die „westliche Hemisphäre“ vorgeschoben in eindeutig europäisches Interessengebiet. Am 22. September 1942 trieb Roosevelt die Einverleibung Kanadas in die USA. durch ein weiteres Militärabkommen einen Riesenschritt voran. Die Vereinbarung erlaubte Roosevelt, ohne jede Behinderung „USA-Truppen über die kanadische Grenze zu schicken. Daß gleiches auch kanadischen Truppen erlaubt wurde, hat nur platonische Bedeutung. Kanada gab seine Grenzen und damit sein wesentliches Hoheitsrecht auf Diktat Washingtons preis. Roosevelt konnte sich den Luxus erlauben, darüber ein regelrechtes Abkommen auszuhandeln, da er von vornherein wußte, daß dem kanadischen Partner gar keine andere Wahl blieb, als sein Ja zu geben.

ks Mittel, nach diesem Schritt auch die wirtschaftlichen Grenzen zwischen den USA. und dem britischen Dominion einzureißen, war der im Oktober 1941 gegründete amerikanisch-kanadische Ausschuss für Gleichschaltung der Rüstungsproduktion beider Länder. Der Leiter der kanadischen Gruppe dieses Ausschusses, der stellvertretende Munitionsminister Sheils, hat kürzlich erklärt, es bestehe nicht nur ein Gemischer Produktionsrat, sondern man tausche auch Fabrikgeheimnisse aus. Die amerikanische und kanadische Kriegsindustrie sei so für ein Ganzes, daß Kanada jetzt sogar Leih- und Pachtmaterial herstelle, das dann abgegeben werde nach dem amerikanischen Lieferungsprogramm. Da Sheils diese Dinge in einer besonderen Rede mitteilte, wäre es interessant gewesen, zu erfahren, mit welchen Gefühlen eines britischen Zuhörers die Hiobsbotschaft aufgenommen habe.

Armee in Abwehrschlacht

Die sowjetische Winteroffensive im Don-Wolga-Gebiet

PK. Vor Wochen begannen die Bolschewisten im Don-Wolga-Gebiet und gleichzeitig im großen Donbogen ihre Winteroffensive. Wohl gemerkt, eine Offensive. Das heißt: Sie griffen nicht in kleinem Rahmen an, etwa mit einem Regiment und ein paar Panzern, wie das im Ostfeldzug etwas Alltägliches ist, sondern sie eröffneten eine großangelegte Operation, wie sie der Feind bisher kaum gewagt hat. Mit sechs oder sieben Armeen und Hunderten von Panzern brandeten sie in der raumlosen Weite des öden Steppens auf Hunderten von Kilometern Breite gegen die deutschen Stellungen an.

heißten Sommertagen verhaft gewordenen Steppenland noch einöfziger und trostloser erschienen als in den Monaten zuvor. Im Verlaufe dieser Wochen nun ist es Winter geworden hier bei uns zwischen Don und Wolga, Winter mit sternklaren, bitterkalten Nächten und wirbelnden Schneestürmen, die von Osten und Nordosten aus den Steppen Kasakstans über die nahe Wolga herüberbrausen. Zum zweitenmal in diesem Krieg hat der Ostwinter sein weißes Kleid über das kampfdurchtobte weite Land gebreitet. Es ist jene Zeit gekommen, auf die sich unsere Truppen diesmal seit Wochen bis ins kleinste vorbereitet hatten. Sie lagen in ihren gut ausgebauten Winterstellungen, waren in den leeren Stepperräumen, in denen nur weltverloren ganz vereinzelt einige Dörfer liegen, unter der Erde gegengestrichelt und hatten in der Herrichtung und Ausgestaltung von Wohnbunkern bewundernswertes Geschick entfaltet.

Gegenüber stand ihnen eine Armee, die den weiten Weg eines Schlachtensommers vom Donez bis zur Wolga marschiert war, erst in rastloser Verfolgung zum Don, und dann in verbissenen Kämpfen, in denen dem Feind jeder Kilometer abgerungen werden mußte, durch den großen Donbogen und über die Landbrücke zwischen Don und Wolga. Eine Armee also, die in ihrer Stärke zwangsläufig nicht mehr so beschaffen sein konnte, wie sie Ende Juni im Raum ostwärts Charkow angriffen war.

Und nun ist doch manches anders gekommen als erwartet. Viele Divisionen haben neue Abschnitte bezogen und ihre Winterstellungen verteidigen müssen, die sie sich in wochenlang mühsamer Arbeit errichtet hatten. Dort, wo sie in den ersten Tagen die bolschewistische Offensive zum Stehen brachten, fanden sie nichts vor als eine kahle Höhe, einen Damm oder eine Schlucht — kein Deckungsgloch, keinen Graben, keinen Unterstand, nichts. Sie verbrachten die ersten Nächte unter freiem Himmel, und zum erstmal bewährte sich ihre Winterausrüstung, die schweren Übermäntel, die warmen Wolldecken, die Filzstiefel und vor allem die dicken Tarnzünge — innen weiß und außen grau, je nach dem Wetter von beiden Seiten zu tragen — haben unsere Soldaten in diesen Tagen schützen gelernt.

Diese Armee nahm den Kampf auf gegen die von allen Seiten auf sie anrennende feindliche Übermacht, gegen diese Armee brandete der Ansturm der bolschewistischen Panzerbrigaden und Schützendivisionen an. Das bedeutet für die Grenadier- und Panzerjäger in ihrem erbitterten Abwehrkampf unterhalten, die feindlichen Kampfgruppen herankommen oder auch über sich hinwegrollen lassen — aber unten bleiben und nicht rühren, und wenn die Nerven dabei zerebben wollen. Sind die Panzer vorbei, dann Garbe auf Garbe zwischen die dichtauf folgenden sowjetischen Schützen. Das bedeutet für die Panzerbrechenden Waffen, die Pak- und 88-mm-Flak-Beobachtungsgeschütze in der Hauptkampflinie: ungeachtet der feindlichen Granateinschläge am Geschütz bleiben, fast ohne Deckung, und dann immer wieder das Rohr auf die schwergepanzerten Angreifer richten, laden, feuern, wieder richten, wieder laden, wieder feuern. Das bedeutet für die schweren Waffen, die Artillerie, Infanteriegeschütze und weitere Granate auf Granat an den Rohren, nach Möglichkeit schon die feindliche Bereitstellung zerschlagen oder aber Sperrfeuer in das Annäherungsgelände des Gegners und die Grenadiere und Panzerjäger in ihrem erbitterten Abwehrkampf unterstützen. Und es bedeutet für unsere Kampfgruppen: dem Feind entgegen, den sowjetischen Kolossen aus günstiger Schußposition einen Hagel von Granaten hinüberschießen und im nervenaufpeitschenden Kampf Panzer gegen Panzer die Oberhand behalten!

Das alles wiederholt sich Tag für Tag längs der gesamten Front hundert- und tausendfach. Der Gegner konzentrierte seine Durchbruchversuche auf einzelne Punkte unserer Abwehrstellung, auf beherrschende Höhen zum Beispiel oder auf Stellen, an denen er mit geringem Widerstand rechnete. Der schonungslose Masseneinsatz von Material, besonders von Panzern zum weitaus größten Teil vom Typ T 34, ist das hervorsteckendste Merkmal dieser sowjetischen Winteroffensive im Don-Wolga-Gebiet. Lag schon während des vergangenen Sommers der Schwerpunkt der feindlichen Kriegführung in wesentlich höherem Maße als 1941 bei der Panzerwaffe, so übertrifft der gegenwärtige Einsatz von Kampfgruppen noch bei weitem die Massenaufgebote an Panzern, die während der Sommerwochen den deutschen Vormarsch vergeblich aufzuhalten versuchten.

Das alles wiederholt sich Tag für Tag längs der gesamten Front hundert- und tausendfach. Der Gegner konzentrierte seine Durchbruchversuche auf einzelne Punkte unserer Abwehrstellung, auf beherrschende Höhen zum Beispiel oder auf Stellen, an denen er mit geringem Widerstand rechnete. Der schonungslose Masseneinsatz von Material, besonders von Panzern zum weitaus größten Teil vom Typ T 34, ist das hervorsteckendste Merkmal dieser sowjetischen Winteroffensive im Don-Wolga-Gebiet. Lag schon während des vergangenen Sommers der Schwerpunkt der feindlichen Kriegführung in wesentlich höherem Maße als 1941 bei der Panzerwaffe, so übertrifft der gegenwärtige Einsatz von Kampfgruppen noch bei weitem die Massenaufgebote an Panzern, die während der Sommerwochen den deutschen Vormarsch vergeblich aufzuhalten versuchten. Als die Bolschewisten ihre Winteroffensive begannen, war es noch Herbst, Spätherbst mit grauen, nebligen Tagen, die das uns in glühend

Als die Bolschewisten ihre Winteroffensive begannen, war es noch Herbst, Spätherbst mit grauen, nebligen Tagen, die das uns in glühend

Wirtschaft und Verwaltung

Ein Vortrag von Staatssekretär Dr. Landfried in Bochum

Vor der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Industriebezirk in Bochum hielt der Staatssekretär des Reichswirtschaftsministeriums, Dr. Landfried, einen Vortrag, in dem er einen Überblick über die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Verwaltung im Kriegsgebiet gab. Im Augenblick gelte es, alle Kräfte in organisatorischer und personeller Hinsicht zur Vereinfachung der Verwaltung und Ersparnis an Menschen und Material zusammenzufassen. Gleichzeitig komme es darauf an, die für die Befriedigung des Bedarfs notwendigen Güter herzustellen. Es sei deshalb ein Mindestprogramm für die Erzeugung solcher Güter aufgestellt worden, das unter dem Kennwort „Kriegsaufgabenprogramm“ bekanntgeworden sei.

Die für die hierunter fallenden rund 200 Warenarten seien genaue Erzeugungspläne aufgestellt worden und es habe sich nicht umgehen lassen, von oben in das Produktionsprogramm der einzelnen Betriebe einzugreifen, da es nicht dem Hersteller überlassen werden könnte, auf Grund der ihm zugewiesenen Rohstoffkontingente Art und Umfang der herzustellenden Gegenstände nach seinem Ermessen festzusetzen. Rentabilitätsgesichtspunkte hätten hier zurückzutreten hinter der Forderung der Kriegswirtschaft, für die Befriedigung des dring-

Mineralische Bodenschätze unter Bergrecht

Am 1. Februar 1943 tritt die im Reichsgesetzblatt Teil I Nr. 5 vom 20. Januar 1943 veröffentlichte Verordnung des Ministeriums für die Reichsverteidigung über die Aufsicht und Gewinnung mineralischer Bodenschätze vom 31. Dezember 1942 in Kraft, die eine Reihe bergbauverordnungen durch die unter die Verordnung fallenden Betriebe für anwendbar erklärt. Es handelt sich dabei um die zum Grundbesitz gehörigen sogenannten Edellone, um Bleicherde und Bentonit, Kaolin, Feldspat und Pegmatit, Glimmer, Quarz und Quarz, soweit sie sich zur Herstellung von feuerfesten Erzeugnissen oder Ferrosilizium eignen, ferner um Magnesit, Bauxit, Flußspat, Schwespat, Talkum, Speckstein und Kieselgur.

polnischen landwirtschaftlichen Arbeiter aus dem Generalgouvernement, die Beiträge zur Invalidenversicherung nach den allgemeinen gesetzlichen Vorschriften zu entrichten. Die Übernahme des Arbeitgeberanteils dieser Beiträge für polnische landwirtschaftliche Arbeiter aus dem Generalgouvernement durch den Unternehmer ist nicht zulässig. Die Gewährung von Leistungen aus der Invalidenversicherung an polnische Arbeitskräfte bleibt einer gesonderten Regelung vorbehalten.

Alle Betriebe zur Aufsicht und Gewinnung dieser Bodenschätze einschließlich der Aufbereitungsanstalten, aber ohne die der Weiterverarbeitung dienenden Anlagen, gelten künftig als Bergwerke im Sinne der berggesetzlichen Vorschriften und unterliegen demgemäß auch der Aufsicht der Bergbehörden. Dabei bleibt das Verfügungsrecht des Grundeigentümers weitgehend erhalten, die Vorkommen treten also weder unter Staatsverbehalt, noch finden die berggesetzlichen Vorschriften über den Erwerb von Bergbaurechten (Bergwerksentgelt) durch Mitteln der Verleihung Anwendung. Die mittleren und obersten Bergbehörden werden jedoch ermächtigt, die Aufsicht und Gewinnung der genannten Bodenschätze von Bedingungen abhängig zu machen oder sie unter Auflagen zuzulassen. Sie können auch aus bergpolizeilichen oder volkswirtschaftlichen Gründen Betriebszweckmenschen verfügen und die Ausübung der Gewinnungsberechtigung einem von der Bergbehörde zu bestimmenden Unternehmer übertragen, wenn die beteiligten Grundeigentümer sich trotz vorangegangener Aufforderung nicht freiwillig zu einer Betriebsgemeinschaft zusammenschließen und einen gemeinsamen Vertreter namhaft machen.

Grundung der Deutschen Bank für Ostasien. Zur Einleitung des deutsch-japanischen Zahlungsverkehrs ist die „Deutsche Bank für Ostasien“ in Berlin unter Beteiligung folgender Banken gegründet worden: Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Bank der Deutschen Arbeit, Bayerische Hypothek- und Wechselbank, Berliner Handelsgesellschaft, Commerzbank, Deutsch-Asiatische Bank, Deutsche Bank, Dresdner Bank, Hardy & Co., Merck, Finck & Co., Norddeutsche Kreditbank, Pflerdinges & Co., Reichskreditgesellschaft, Vereinsbank in Hamburg, Westfälische Bank, die Deutsche Bank für Ostasien wird eine Niederlassung in Tokio eröffnen.

Den von einer solchen bergbehördlichen Regelung betroffenen Grundeigentümern steht grundsätzlich nur ein Förderzinsanspruch gegen den Unternehmer zu. Die nähere Regelung trifft, sofern sich die Beteiligten nicht einigen, die Bergbehörde (Oberbergamt) unter Ausschluss des Rechtsweges. Diese Vorschriften sollen unter möglicher Wahrung der Grundeigentümerrechte die Schwierigkeiten ausmerzen, die namentlich ein stark zersplitterter Grundbesitz der ordnungsmäßigen und volkswirtschaftlich erfolgreichen Gewinnung der in der Verordnung behandelten bergwirtschaftlich wichtigen Vorkommen bereitet. Die Verordnung bedeutet zugleich einen Schritt vorwärts zur Rechtsinheit auf dem Gebiete des Bergbaues.

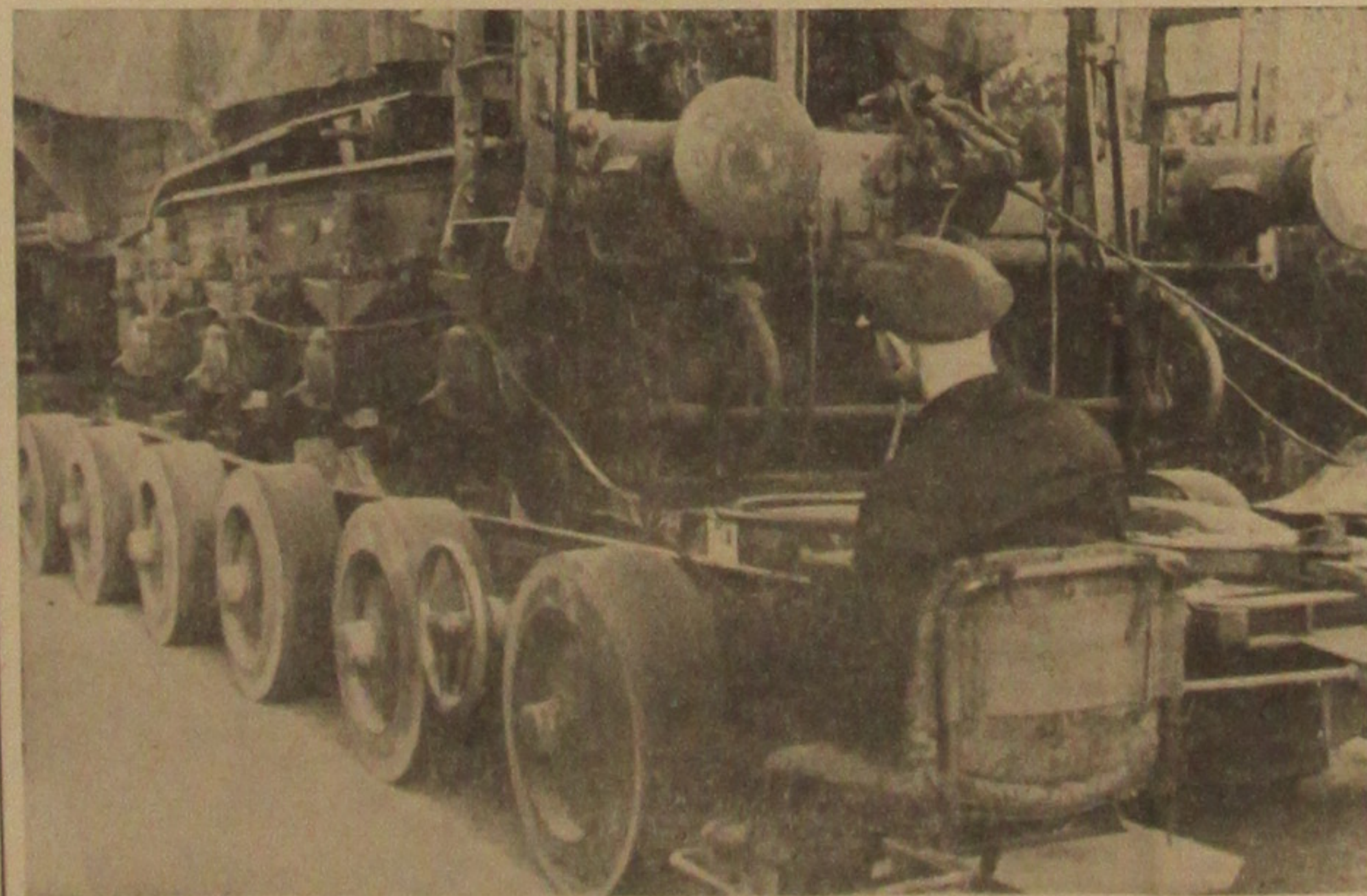
Kriegslösung des deutschen Glaswarenwerks. Am 6. und 7. Februar findet in Braunschweig eine Reichsberghauptversammlung aller Glasereien des Großdeutschen Reiches statt. Auf ihr wird Reichsberghauptmeister Hans Werny, Hamburg, die Erfahrungen bei der Beseitigung ausberggesetzlicher Glaswaren mit seinen Obermeister auswertet und neue Richtlinien für die schnellstmögliche Beseitigung von Glaswaren auf dem wichtigen Gebiete des Glases geben. Im Vordergrund der Besprechungen stehen auch die Probleme des Arbeitseinsatzes und der Arbeitslosenversicherung.

Beitragspflicht der polnischen Arbeiter zur Invalidenversicherung
Der Reichsarbeitsminister hat am 19. Dezember 1942 auf Grund des § 1233 Abs. 1 der Reichsversicherungsordnung die Bekanntmachung, betreffend die Befreiung von Ausländern von der Versicherungspflicht nach dem Invalidenversicherungsgesetz vom 7. März 1901 und den zur Erläuterung dieser Vorschriften ergangenen Erlaß vom 13. April 1940, mit Wirkung vom 1. Januar 1943 aufgehoben. Von diesem Zeitpunkt (1. Januar 1943) an, sind somit für alle im Deutschen Reich beschäftigten polnischen Arbeitskräfte, einschließlich der

Erdoberflächen in Sizilien. In Sizilien sind, wie die Agentur GEA, berichtet, seit etwa einem Jahr Bemühungen im Gange, neue Erdoberflächen ausfindig zu machen. Einer italienischen Gesellschaft wurden fünf Konzessionen erteilt, von denen zwei gegenwärtig schlagfertig werden. Es werden Bohrungen in 200 bzw. 700 Meter Tiefe vorgenommen, die auf ein glühendes Ergebnis rechnen lassen. Die in den meisten Fällen erforderliche Anlage neuer elektrischer Kraftquellen und Verkehrswegen zu den Bohrstellen ist bereits im Gange.

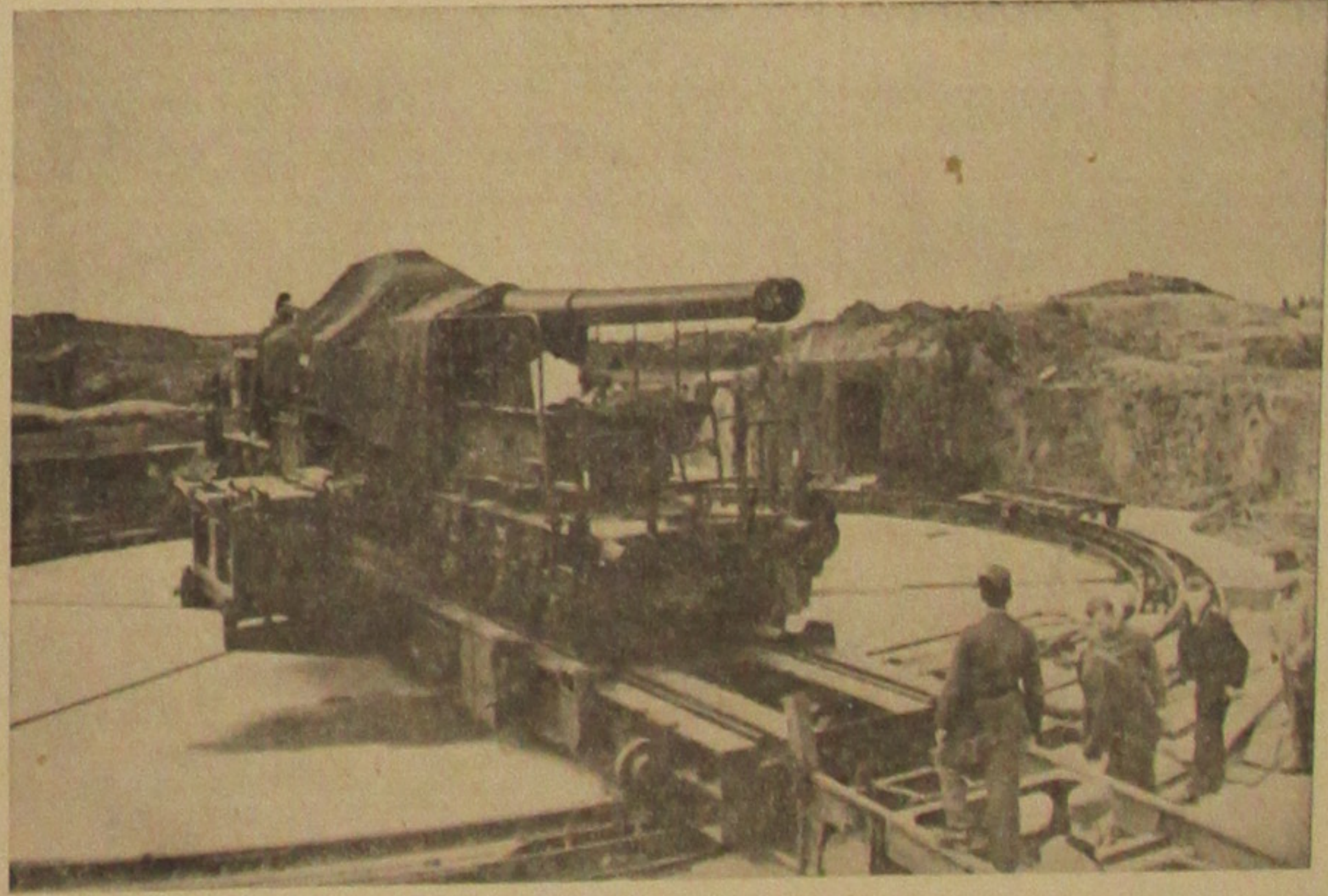
Die Börsen am Freitag
Berlin, 22. Januar. Die Aktienmärkte lagen am Freitag bei der Eröffnung fest. Nur einzelne Papiere setzten niedriger ein, während sonst soweit Notierungen zustandekamen, leichte Steigerungen zu verzeichnen waren. Im übrigen hält der Materialmarkt an zu bedeutendem Umsatz kam es in Vereinigte Stahlwerke. Montanwerte wurde durch feste Haltung gekennzeichnet. Hierbei stiegen Hoesch, Mannesmann und Vereinigte Stahlwerke um je 1/4%, Rhein Stahl bei 1/4% und Buderus um 1/2%.

München, 22. Januar. Bei sichtlich wieder ruhigerem Geschäft war die Haltung nicht ganz einheitlich. In den laufend gehandelten Werten konnten bei kleineren Umsätzen als gestern V. Stahl zum Erlauben von 190,25 dem gestrigen Verlust mehr als ausgleichen. Bei Farben richtete es bei 177,12 nicht ganz zu diesem Ausgleich. Schultheiß blieben mit 158,20 P. schwächer, BMW mit 159,25 unverändert. Zur Kassanzahl zog Schultheiß auf 159,00, Farben auf 177,50 an. Etwas mehr gehandelt wurden nur Reichsbank bei 147,25 (+ 1/4). Für Löwenbräu versteht sich die Notiz ausschließlich Gewinnanteile (250 gegen 235 incl. Div). Von den Kassanzahlwerten zogen Schultheiß mit 191 und Tucherbräu mit 184 je 1 P. an. Hellmann & Littmann wurden mit 147,62 1/2 höher bezahlt. Die Kassawerte lagen fast in ihrer Gesamtheit unverändert, zum erheblich größeren Teil auch vollkommen unaltered. Alle Münchener Rückversicherungsanstalten gaben neuerlich um 1 M. auf 502 nach. Bayerische Hypothek- und Wechselbank wurden mit 144,50 (+ 1/4) bezahlt. Der Rentenmarkt blieb so gut wie unverändert.



Ein Eisenbahngeschütz rollt über Land

Einer der beiden sechsstufigen Lastenroller, auf dem das Geschütz verankert ist



Das Geschütz, das Zubringer-Gelände, auf dem es vom Laster herunter und auf die Schwenktaische hinauftransportiert wurde, kann weggeschafft werden

Kampfsport und Leibesübung

Boxlänckerkampf Deutschland-Schweden am Sonntag in der Breslauer Jahrhunderthalle

In Breslau ist für den 2. Boxlänckerkampf Deutschland - Schweden...

Die Aufstellung der Schweden lautet: A. Hansson, S. Krenner, B. Hansson, G. Pettersson, B. Wranzon, O. Lundkvist, A. Claesson und H. Lundkvist.

Am Samstag, 23. Januar, werden im MTV-Ring die verschiedenen Turniers der Anfänger, Erläuterungs- und Jugendturniers...

Münchener Boxturnier am Samstag Am Samstag, 23. Januar, werden im MTV-Ring die verschiedenen Turniers der Anfänger...

Nachmal eine Kraftprobe München - Augsburg In den Spielen der südbayerischen Fußballmeisterschaft...

Wieder im Dantestadion Bessere Bodenverhältnisse sind der Grund, warum auch diesmal die Doppelveranstaltungen im Dantestadion...

FC Wecker - FC Augsburg also den Teamturnieren, der durch einige Frontveränderungen...

Am Sonntag wieder zur Verfügung stehen, wodurch natürlich die Schiedsrichter...

Am Samstag, 23. Januar, werden im MTV-Ring die verschiedenen Turniers der Anfänger...

Am Sonntag, 24. Januar, in Neuaubing...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Münchener Beobachter

Geschirrmarkt Ein klappernd lauter, heller Klang...

Ein klappernd lauter, heller Klang Tont da und dort die Straße lang...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Mädchen am Fernsprecher

Aussichtreiche Frauenberufe bei der Deutschen Reichspost

Der Physiker Philipp Reja gilt für uns Deutsche als der Erfinder des Telefons...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Unsern Glückwunsch

Frau Betty Kemptler, bekannt als „Kempfmutter“

Frau Betty Kemptler, bekannt als „Kempfmutter“, Mitarbeiterin der NS-Freiwirtschaft...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Die Stadtkonzerte bei der Gauderstrassenfeier...

Wochenplan der Münchener Theater

Wochenplan der Münchener Theater vom 25. Januar bis 31. Januar

Table with columns for Monday, Tuesday, Wednesday, Thursday, Friday, Saturday, Sunday. Rows include Nationaltheater, Kammerspiele, Prinzregententheater, etc.

Wochenplan der Münchener Theater vom 25. Januar bis 31. Januar

Table with columns for Monday, Tuesday, Wednesday, Thursday, Friday, Saturday, Sunday. Rows include Nationaltheater, Kammerspiele, Prinzregententheater, etc.

Wochenplan der Münchener Theater vom 25. Januar bis 31. Januar

Table with columns for Monday, Tuesday, Wednesday, Thursday, Friday, Saturday, Sunday. Rows include Nationaltheater, Kammerspiele, Prinzregententheater, etc.

Wochenplan der Münchener Theater vom 25. Januar bis 31. Januar

Table with columns for Monday, Tuesday, Wednesday, Thursday, Friday, Saturday, Sunday. Rows include Nationaltheater, Kammerspiele, Prinzregententheater, etc.

Wochenplan der Münchener Theater vom 25. Januar bis 31. Januar

Table with columns for Monday, Tuesday, Wednesday, Thursday, Friday, Saturday, Sunday. Rows include Nationaltheater, Kammerspiele, Prinzregententheater, etc.

Wochenplan der Münchener Theater vom 25. Januar bis 31. Januar

Table with columns for Monday, Tuesday, Wednesday, Thursday, Friday, Saturday, Sunday. Rows include Nationaltheater, Kammerspiele, Prinzregententheater, etc.

Die große Ordnung Ein Roman von Niederheim Von Anamarie Fromme-Bechem

reichte nicht aus, zu begreifen, daß eine Frau...

mit dem Geheimnis durch das Haus, an dem...

Annette Heger gab vor, den Satz nicht...

Angen der alten Frau auf sich gerichtet...